

# Binect AG: Fokussierung auf Profitabilität

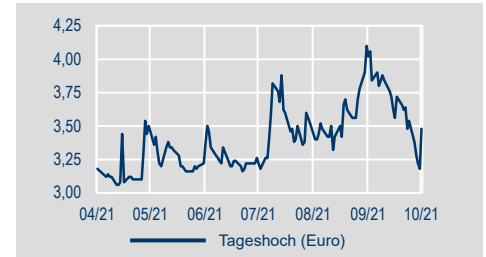
## CEO Frank Wermeyer im Gespräch

Über fünf Jahre sind vergangen, als wir zuletzt über Binect, ehemals Max21, berichteten. Damals war unser Votum klar: **Verkaufen! Und das völlig zu Recht.** In der Zwischenzeit hat sich aber viel verändert, so dass eine Neubetrachtung gerecht erscheint. Doch zunächst 2.5 Jahre zurück: Im April 2019 übernahm der heutige CEO Frank Wermeyer die Zügel bei Max21 vom recht glücklosen Unternehmenslenker Nils Manegold, wobei Manegold den Murks des völlig desaströsen Vorgängers Oliver Michel geerbt hatte.

ISIN	DE000A3H2135
Market-Cap	10.2 Mio. Euro
Umsatz 2020	9.1 Mio. Euro
Jahresergebnis 2020	-0.2 Mio. Euro
Branche	Service-Plattform
Aktienkurs	3.20 Euro



Frank Wermeyer



Wermeyer, kein unbekannter im Unternehmensverbund, prägt seit September 2016 den Werdegang der Tochtergesellschaft Binect GmbH als Geschäftsführer. Mit ihm an der Spitze der Beteiligungsgesellschaft, ging es in 2019 an die Restrukturierung und Sanierung. Wermeyers erster Streich: Kurz nach Amtsantritt erfolgte der längst überfällige Verkauf der erfolglosen 100%-igen Tochtergesellschaft KeyIdentity GmbH, da dieser auch perspektivisch keine Erfolgchancen eingeräumt wurden. In 2020 wurde die Minderheitsbeteiligung an der nicht börsennotierten GFN AG veräußert. So veränderte sich die Struktur und der Fokus der Holding. Weg von IT-Security (KeyIdentity GmbH) und Schulungen (GFN AG) hin zu softwarebasierten Postdienstleistungen durch die heute einzig verbliebene und 100%-ige Tochtergesellschaft Binect GmbH.

Im gleichen Jahr machte sich Wermeyer auch daran, die Bilanz zu stabilisieren, um vergangene Bilanzverluste in voller Höhe auszugleichen. Es folgte eine Kapitalherabsetzung des bestehenden Grundkapitals von 18 Mio. Euro auf etwa 2.6 Mio. Euro. Dazu wurden sieben bestehende Aktien zu einer neuen Aktie zusammengefasst. Das Resultat: Der rechnerische Börsenkurs je Aktie lag über 1 Euro und dadurch über dem Mindestausgabepreis für neue Aktien. Der Weg damit geebnet für die geplante Barkapitalerhöhung, die im Frühjahr 2021 vollzogen wurde. Das Grundkapital erhöhte sich von 2.6 Mio. Euro um 0.64 Mio. auf 3.2 Mio. Euro. Eingenommen wurden durch diese Maßnahme ca. 1.5 Mio. Euro frische Mittel, die in die Zukunftsprojekte und weiteres Wachstum fließen sollen. Mit Eintragung der Namensänderung von Max21 AG zu Binect AG

ins Handelsregister Mitte August 2021, folgte der endgültige Haken hinter die erfolglosen Jahre der Max21. „Die Umfirmierung war der logische Schritt, um ein einheitliches Bild, den Kern und den Fokus auf die etablierte Marke Binect zu richten und am Kapitalmarkt zu zeigen“, so Wermeyer.

Bei der „neuen“ Binect übernimmt die Muttergesellschaft Binect AG Aufgaben der Bereiche Strategie, Unternehmensentwicklung, Finanzierung und administrative Funktionen. Das operative Geschäft ist in der Tochter Binect GmbH mit ihren ca. 40 Mitarbeitern gebündelt. Kerngeschäft der Binect GmbH ist derzeit Software für das Postausgangsmanagement von Unternehmen, anders ausgedrückt die Digitalisierung der Geschäftspoststelle. Fokus legt Binect auf die Schritte nach digitaler Erstellung von Briefen durch die Mitarbeiter der Kunden in den eigenen Applikationen. Die erstellten Briefe gehen via Schnittstelle an Binect und werden validiert, gedruckt, kuvertiert, frankiert und zugestellt. Binect selbst verwaltet dabei den Gesamtprozess. Druck, Kuvertierung und Frankierung machen Partner. Die Zustellung läuft über die Deutsche Post. Im Mittelpunkt steht dabei die Transaktionspost, also Post, die einen Geschäftsvorfall begleitet wie Mitgliederinformationen, Rechnungen, Mahnungen, Auftragsbestellung sowie Bescheide. Der weitere Ausbau des Leistungsangebots in Richtung der digitalen Posteingangsverarbeitung startete bereits durch eine Kooperation mit Reisswolf. Zudem arbeitet Wermeyer mit seiner Mannschaft daran, die historisch gewachsenen Strukturen und unterschiedlichen Entwicklungsstände der eigenen Softwarelösungen in eine einheitliche Form, auf die eigenen Plattform „Binect One“, zu bringen. Die Vorstel-

lung ist, dass alle Module für verschiedene Segmente und Größenklassen von Kunden über eine Plattform angeboten und abgewickelt werden. Die Realisierung dieser Vorstellung ist auch wesentlicher Hintergrund, neben Investitionen in Vertrieb und Marketing zur Finanzierung von weiterem Wachstum, der durchgeführten Kapitalerhöhung.

Diese hat den Bestand liquider Mittel zum Halbjahr 2021 auf 2.6 Mio. Euro anwachsen lassen. Wachstum verzeichnete auch der Umsatz: 15.5 % Prozent von 4.2 Mio. Euro auf 4.9 Mio. Euro. Die Ertragskennzahlen allesamt positiv, aber leicht rückläufig. Dies ist auf erhöhte Aufwendungen für den Einkauf der Partnerleistungen, vom Druck bis zur Zustellung, und Personal zurückzuführen. Das EBITDA sank von 0.46 Mio. Euro auf 0.41 Mio. Euro. Beim EBIT wurden 0.17 Mio. Euro, im Vergleich zu etwa 0.2 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, verdient. Wermeyer liegt damit innerhalb seiner Gesamtjahresprognose von 15 bis 20 % Umsatzwachstum und einem positiven Konzernergebnis, an welchem der CEO weiterhin festhält.

Ob sich Binect in den kommenden Jahren zu einem Vorstandswoche-Favorit entwickelt, wird sich erst noch zeigen. Der Vertrag von CEO Wermeyer läuft immerhin noch bis Anfang 2025, was durchaus von Stabilität zeugt. Mit dem neuen CTO Michael Imiolczyk hat Wermeyer Unterstützung. Die Story ist durchaus reizvoll. Mit einem Börsenwert von rund 10 Mio. Euro ist die Gesellschaft ein Fliegengewicht an der Börse. Wir nehmen die Aktie auf die Watchlist. Kurse unterhalb von 3 Euro erscheinen für den Kauf einer ersten Position durchaus attraktiv.